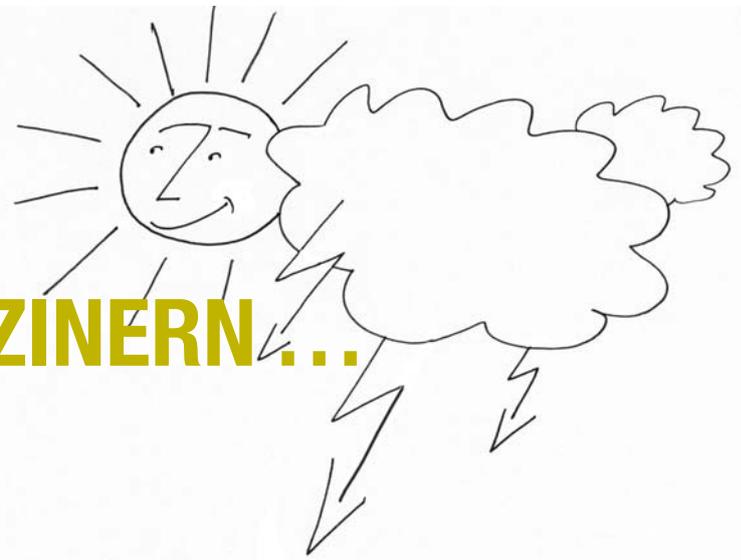


VON ZAHNIS UND „RICHTIGEN“ MEDIZINERN...

Jan-Philipp Schmidt



>>> Die Klischees sind immer noch allgegenwärtig: Zahnmedizinstudenten sind materialistisch geprägt, arrogant und haben keine Ahnung von echter Medizin. Karies wegbohren klappt gerade noch, aber Blutdruckmessen wird schon schwierig ...! Studierende der Humanmedizin hingegen sind nicht nur politisch korrekt, sondern auch sozial engagiert, tragen oft gestrickte Socken und sind mit einem ausgeprägten Helfersyndrom auf die Welt gekommen – schon das Spermium hat auf dem Weg zur Eizelle gefurten: „Ich werd’ mal Arzt – lasst mich durch!“

Fakt ist, dass Zahn- und Humanmedizinstudenten in Deutschland in zwei unterschiedlichen Welten leben – wenn man das Glück hatte, an der eigenen Uni den anatomischen Präparierkurs noch gemeinsam überstanden zu haben, kennt man zumindest den einen oder anderen Vertreter der fremden Spezies – damit hören die Gemeinsamkeiten jedoch auf. Die Humanis machen sich darüber lustig, dass die Staatsprüfungen in der Zahnmedizin mündlich abgehalten werden und die Zahnis wundern sich über den unsinnigen Eifer der Mediziner, ihre IMPP-Fragenkataloge auswendig zu lernen. Auch im klinischen Abschnitt ist das Medizinstudium deutlich theoretischer ausgerichtet und für die „Handwerker“ aus der Zahnklinik stellt schon eine Multiple-Choice-Klausur der Inneren Medizin ein unüberwindbares Hindernis dar.

Müssen wir uns einfach damit abfinden, dass wir anders sind: Dass wir nach fünfeinhalb Jahren das „große“ Geld mit kosmetischer Zahnheilkunde, Implantaten & Co. scheffeln dürfen, während unsere Kollegen, die „Menschenärzte“, noch mindestens vier weitere Jahre lang den frustrierenden Dienst in den Kliniken zum Wohle der Allgemeinheit tun müssen? Sind wir die egoistischen Fachidioten, die von der „Hand in den Mund“ leben, aber nicht mal ein Melanom erkennen, wenn es sich direkt vor unserer Nase auf der Wange des Patienten befindet ...? Egal wie man es sieht, bleibt festzuhalten, dass die Zahnärzte mit ca. 65.000 Behandlern die größte Facharztgruppe im Medizinsektor stellen – alle „Hausärzte“ und Allgemeinmediziner zusammen kommen auf nur 59.000 Behandler (Quelle: Bundes-

ärztekammer und Bundeszahnärztekammer, Stand: 31.12.2004). Außerdem sieht der Zahnarzt einen Patienten meist öfter zu Routineuntersuchungen als die humanmedizinischen Kollegen – es besteht also der Wunsch und Anspruch, dass alle Zahnärzte fähig sind, Anzeichen bestimmter Erkrankungen, z.B. systemische Dysfunktionen wie Diabetes oder Schilddrüsenerkrankungen, aber auch Krebsvorstufen, sicher zu erkennen und die Überweisung zum jeweiligen Spezialisten zu veranlassen. Durch Bonusheft, Prophylaxe und Co. und den daraus resultierenden Patientenkontakten werden die Zahnmediziner über ihre zahnärztliche Tätigkeit hinaus zu einem wichtigen Teil des Gesundheitswesens, indem sie nicht nur kranke Patienten rechtzeitiger Behandlung zuführen, sondern dadurch gleichsam auch helfen, Folgekosten im Gesundheitssystem einzusparen.

Es ist zu beleuchten, wie die zukünftige Entwicklung aussieht: Durch die neue zahnärztliche Approbationsordnung, die in absehbarer Zeit in Kraft treten wird, werden Human- und Zahnmedizin im vorklinischen Abschnitt des Studiums gleich geschaltet und es wird ein gemeinsames Physikikum geben. Es ist abzusehen, dass hierdurch das Verständnis für die jeweils andere Berufsgruppe weiter zunehmen wird und der Stand der Ausbildung ebenfalls verbessert werden kann. Jedoch gilt es, über diesen gemeinsamen ersten Teil des Studiums hinaus, die Zusammenarbeit zu fördern – der Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland (BdZM) e.V. und die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) e.V. haben zu diesem Zweck damit begonnen, sich bei regelmäßigen Treffen über Aspekte der Ausbildung und die Verbandsarbeit auszutauschen.

Sicherlich werden wir euch die BVMD und das Studium der Humanmedizin in einer der nächsten Ausgaben noch ein wenig genauer vorstellen – klar ist jedoch schon heute, dass Kooperation sinnvoll ist! In den vier diesjährigen Ausgaben der dentalfresh möchten wir euch mit dem Motto „Zahnmedizin ist Medizin“ zum Nachdenken anregen – wenn ihr Fragen oder Vorschläge zum Thema habt, dann schreibt uns einfach eine Mail an dentalfresh@bdzm.de. <<<